

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tätigkeit des Vereins im ganzen

[urn:nbn:de:bsz:31-345139](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-345139)

Tätigkeit des Vereins im ganzen.

In der Zusammensetzung des Zentralkomitees ist im Lauf des Jahres eine Änderung nicht eingetreten. Es bestand aus dem Generalsekretär Geheimer Rat Müller als Geschäftsführer und Vertreter des Vereins nach außen, den Präsidentinnen und den Geschäftsführern der sechs Abteilungen. An die Stelle des seit Ende Juli von hier abwesenden Geschäftsführers der Abteilung III Herrn Dr. Arnspurger (siehe unten Abt. III) trat bis zum Schluß des Jahres ausstillweise Herr Regierungsrat Reiß, dem wir auch für diesen Teil seiner Wirksamkeit zu bestem Dank verpflichtet sind. Der Beirat in Finanzsachen Herr Geh. Oberfinanzrat Grylls sah sich infolge dienstlicher Geschäftsüberhäufung genötigt, sein während einer Reihe von Jahren geführtes Amt niederzulegen. Wir bedauern dies aufrichtig und danken ihm herzlich für alle Mitarbeit. Sein Nachfolger wurde Herr Geh. Finanzrat Dr. Stark, der als geschäftsführender Beirat für das Asyl und Erziehungshaus Scheibehardt dem Verein schon seit langen Jahren angehörte. Die Geschäfte des Zentralkomitees wurden in 11 Sitzungen erledigt.

Zentral-
komitee und
Vereins-
beamte.

Von dem bisherigen Beamtenpersonal wurde Kassengehilfe Nüßle als Verwaltungssekretär etatmäßig angestellt. Sekretär Sack trat mit Ausbruch des Krieges in den Militärdienst über, ohne daß ein Ersatzmann für ihn zur Verfügung stand. Mit dem Krieg trat eine ganz außergewöhnliche Vermehrung der Geschäfte ein, hauptsächlich dadurch, daß die Kassenverwaltung auf Grund früherer Vereinbarungen das gesamte Rechnungswesen des Landesvereins vom Roten Kreuz zu führen hat. Anfangs wurde von seiten der Großh. Regierung mehreren Rechnungsbeamten, die sich hierfür freiwillig gemeldet hatten, Urlaub zur Mitarbeit bei unserer Kassenverwaltung erteilt, später traten pensionierte Herren an deren Stelle, auch mußten noch einige bezahlte Kräfte eingestellt werden. Allen freiwilligen Hilfskräften, aber auch unserm gesamten angestellten Personal sprechen wir hier für die treue Mitarbeit besten Dank aus, da es nur durch den unermüdblichen Eifer und pflichthaftes Aussharren möglich war, die namentlich in den ersten Monaten der Kriegsdauer in allen Beziehungen ganz außerordentlich starke Arbeitslast zu bewältigen.

Die Jahresitzung des Engeren Ausschusses fand am 23. Juni statt. In derselben wurde an die Stelle von Billingen, das die Wiederwahl nicht angenommen hatte, der Zweigverein St. Georgen für die laufende Periode als Ersatz gewählt. Auch diesmal fand eine Reihe von Anfragen und Anträgen der Zweigvereine lebhafte Erörterung, von denen namentlich zu erwähnen ist, daß auf Anregung des Zweigvereins Mannheim beschlossen wurde, daß die Anträge der Zweigvereine für die Landesversammlung 4 Wochen zuvor bei dem Zentralkomitee einzureichen sind, welches dieselben, soweit sie zur Verhandlung in der Landesversammlung als geeignet erscheinen, derart in die Tagesordnung einreihen soll, daß ausreichende Zeit zur Erledigung sich findet. Auf der Tagesordnung der Sitzung des Engeren Ausschusses standen weiter, die Änderung der Satzung

Engerer
Ausschuß
und Landes-
versammlung.

der Stiftung Witwentrost, durch welche eine bessere Einschränkung der Bewerberinnen auf sogen. verschämte Arme erzielt werden soll, ferner die Neuordnung des Helferinnenwesens und der Beziehungen zum Helferinnenbund. Die Anträge des Zentralkomitees fanden bezüglich beider Punkte freudige Zustimmung, leider konnte aber die neue Satzung über das Helferinnenwesen vor Ausbruch des Krieges nicht mehr verkündet und in Vollzug gesetzt werden. Endlich wurde auch eine Änderung der Tabelle zum Jahresbericht im Zusammenhang mit dem neu eingeführten Rechnungsauszug der Zweigvereine beschlossen.

Die Landesversammlung war für den 24. September in Waldkirch in Aussicht genommen und es sollte hierbei namentlich auch des 50jährigen Bestehens der Genfer Konvention gedacht werden, wofür ein hervorragender Redner bereits gewonnen war. Infolge des Krieges mußte jedoch die Landesversammlung ausfallen.

Weibliche
Hand-
arbeiten.

Für die aus den Industrieschulen zur Entlassung kommenden Mädchen hatte Ihre königliche Hoheit Großherzogin Luise wie alljährlich Schriftchen „Mit Gott“ und Belobungszeugnisse als Preise zu stiften die Gnade. An ersteren wurden 1062 durch 278 Zweigvereine, von letzteren 2171 durch 1182 Gemeinden als Preise für die besten Arbeiten verliehen. Die stets wachsende Zahl der beantragten Preise und die Verschiedenheit des Verfahrens zur Erwirkung der letzteren ließ eine Neuregelung der ganzen Sache als angezeigt erscheinen, welche nach längeren Verhandlungen mit der Oberschulbehörde unter Genehmigung unserer hohen Protektorin vereinbart und durch Verordnung des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 12. Januar 1915 im Schulverordnungsblatt verkündet wurde. Bezirksausstellungen von Handarbeiten der Industrieschulen, waren im Benehmen mit der Oberschulbehörde bestimmt für die Amtsbezirke Masiatt, Offenburg, Überlingen und Donaueschingen. Die beiden ersteren fanden im Frühjahr statt und erfreuten sich des gnädigsten Besuches Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin. Die beiden andern mußten infolge des Krieges unterbleiben.

Wegen Kursen für Spitzenklöppeln (siehe unten Abteilung I).

Handspinnen.

Soweit Spinnkurse in den Anfang des Berichtsjahres fallen, sind dieselben schon im vorigen Jahresbericht berücksichtigt. Während der Kriegszeit war die Abhaltung solcher dadurch sehr erschwert, daß Frauen und Mädchen einerseits mehr wie sonst zu landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen werden mußten, andererseits den Lazaretten und der Anfertigung von Wäsche und warmen Bekleidungsstücken für Soldaten ihre Arbeitskraft widmeten. Einzig in Tauberbischofsheim fand im Winter 1914/15 ein Spinnkurs statt, für den Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin und Großherzogin Luise je ein Spinnrad und ein Kunkelband als Preise gnädigst bewilligten, während der Hauptverein zur Beschaffung von Hanf und Flachs für unbemittelte Teilnehmerinnen zum Weiterspinnen einen Geldbeitrag gewährte. Spinnbrotschen kamen nicht zur Verleihung.

Hauswirt-
schaftliche
Unter-
weisung.

Auf dem Gebiet der hauswirtschaftlichen Unterweisung wurde insofern ein wesentlicher Fortschritt gemacht, als vom 1. Oktober 1914 an die Haushaltungslehrerin Fräulein Hilbert mit festem Gehalt als ständige Wanderlehrerin angestellt wurde. Freilich war ihre Tätigkeit auf diesem Gebiet durch die Kriegszeit sehr beschränkt; indessen machte sie sich in Einkochstellen usw. nützlich.

Wanderkochkurse und hauswirtschaftliche Besprechungen mußten im Winter 1914/15 unterbleiben, da niemand Zeit und Sinn für diese Veranstaltungen hatte. Erst im Frühjahr 1915 wurde hierin wieder ein kleiner Anfang gemacht.

Sehr zahlreich waren die für den Sommer 1914 in Aussicht genommenen und bereits angemeldeten Obstverwertungskurse. Tatsächlich fanden aber nur im Juli noch vor Ausbruch des Krieges 4 Obstverwertungskurse statt, die übrigen kamen nicht zur Ausführung.

Kochkurse für Arbeiterfrauen wurden in Karlsruhe 3 im April und Mai abgehalten, an denen sich nur 40 Frauen beteiligten. Der Verlauf war ein guter.

Auch im Berichtsjahr hatte Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise eine Reihe von Auszeichnungen zu verleihen die Gnade. Es erhielten das Erinnerungszeichen für weibliche Angestellte des Hauptvereins 1 Anstaltsvorsteherin und 1 Lehrerin, das silberne Medaillon mit goldenem Kreuz 8 Hauptlehrerinnen, das allgemeine silberne Kreuz 23 Handarbeitslehrerinnen, 4 Diakonissinnen, 9 Kinderschwestern, 2 Kindergärtnerinnen, 1 Anstaltswärterin und 2 sonstige Bedienstete, dieselbe Auszeichnung vergolbet (40 Dienstjahre) 1 Handarbeitslehrerin und 3 Kinderschwestern. Ehrenkreuze für Dienstboten wurden verliehen 45, und zwar das silberne (25 Jahre) an 32, das silbervergoldete (40 Jahre) an 10, daselbe mit Kranz (50 Jahre) an 3 Dienstboten.

Nachdem sich ergeben, daß die Zahl der Hauptlehrerinnen an Elementarschulen in den letzten Jahren wesentlich vermehrt wurde und daß solche Lehrerinnen neuerdings auch landesherrliche Auszeichnungen erhalten können, wurden die Grundsätze über die Verleihung von Auszeichnungen durch Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise an solche Lehrerinnen neu festgestellt.

Von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin wurden auf den Geburtstag des Landesherrn 152 Arbeiterinnen in Fabriken mit dem Arbeiterinnenkreuz gnädigst ausgezeichnet, und zwar erhielten das silberne Kreuz für 30 Arbeitsjahre 149, das silbervergoldete Kreuz für 50 Jahre 3.

Zur Verteilung an Hinterbliebene gefallener Krieger ließ Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise sogenannte Gedenkblätter mit Trostworten aus der Bibel und religiösen Dichtungen anfertigen, die schon im August durch den Hauptverein, späterhin vor Weihnachten und Ostern auch durch die Zweigvereine den trauernden Familien ausgehändigt wurden. Mündliche Äußerungen und zahlreiche schriftliche Berichte bewiesen, daß diese Blätter ihren Zweck in reichem Maß erfüllten, überall mit innigem Dank gegen die hohe Spenderin aufgenommen wurden und den Trauernden wirklich Trost und Erquickung brachten.

Die Auflage des Vereinsblattes betrug am Schluß des Jahres 7200 Exemplare. Auch während des Krieges konnte trotz mancher Schwierigkeiten das Blatt fortgesetzt werden, nur einige Nummern wurden auf 8 Seiten beschränkt, im übrigen erstreckte sich der Umfang durchweg auf 12 Seiten. Besonders gern gelesen wurden die Mitteilungen „Aus Feldpostbriefen“. Eine weitere ständige Abteilung bildete die Veröffentlichung der von den Zweigvereinen eingesendeten Naturalgaben für Krieger. Den Schwestern wurde das Blatt auch ins Feld nachgesendet. Auch diesmal möchten wir die Bitte um Mitarbeit durch Erörterungen über die Vereinsstätigkeit und um Werbung weiterer Abonnenten zu wiederholen nicht unterlassen.

Auszeichnungen.

Gedenkblätter.

Vereinsblatt, Schriftenvermittlungsstelle, Vorträge, sozialer Kurs.

Die Schriftenvermittlungsstelle hat unter Leitung von Fräulein von Pezold auch im Berichtsjahr ihre nützliche Tätigkeit in gewohnter Weise entfaltet, mit Kriegsbeginn mußte dieselbe jedoch eingestellt werden.

Auf Anregung unserer hohen Protektorin fanden im Frühjahr 1914 durch Herrn Geh. Hofrat Dr. Dreßler Vorträge für die Vorstandsmitglieder und Aufsichtsdamen sowie die Helferinnen unseres Vereins statt über Veröffentlichungen in Zeitschriften und Broschüren auf dem Gebiet der öffentlichen Wohlfahrtspflege, Hygiene und sozialen Wissenschaft, denen die Zuhörerinnen mit großem Interesse folgten. Außerdem hielt Herr Hofgärtendirektor Gräbener einige öffentliche Vorträge über „Pflanzenpflege im Zimmer“, die sehr gut besucht waren und an die sich später praktische Unterweisungen in der Groß-Orangerie anschlossen.

Der schon im vorigen Jahresbericht erwähnte soziale Kurs fand in der Zeit von Anfang Januar bis Anfang April statt. Aufgenommen wurden junge Damen mit höherer Schulbildung im Alter von mindestens 20 Jahren, deren 16 am Kurs teilnahmen. Sie hatten eine Gebühr von je 10 M. zu entrichten. Der Kurs umfaßte 23 Lehrstunden, in der Regel je 2 in der Woche. Die Vorträge wurden von staatlichen und städtischen Beamten, einigen Ärzten und dem Generalsekretär gehalten und waren derart eingerichtet, daß den Teilnehmerinnen die Möglichkeit geboten war, über die wichtigsten Punkte Aufzeichnungen zu machen und Fragen zu stellen. Lehrfächer waren: Organisation der Behörden, Armenpflege, Arbeitsnachweis und Rechtsberatung, soziale Versicherung, Vormundschafswesen und Erziehung, Gesundheitswesen, Säuglingsfürsorge und der Badische Frauenverein. Es schloß sich an die Vorträge die Besichtigung einer Anzahl von Wohlfahrtsanstalten in Karlsruhe und Umgebung unter Führung von Damen an. Der Verlauf und Erfolg des Kurses war sehr befriedigend. Die Fortsetzung der Kurse wurde durch den Krieg leider vereitelt.

Erwähnt sei hier noch der Besuch der Kandidaten des Predigerseminars in Heidelberg im Juni 1914, den wir um so freudiger begrüßten, als wir hoffen dürfen, manchem der beteiligten Herren in späteren Jahren als Beirat eines Zweigvereins begegnen zu dürfen. Der Generalsekretär hielt hierbei einen eingehenden Vortrag über den Badischen Frauenverein und es folgte hierauf die Besichtigung von verschiedenen Vereinstansten, wobei Herr Hofvikar Brandl im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus noch über die religiöse Erziehung unserer Krankenschwestern sprach.

Volks-
bibliothek.

Der Verwaltungsausschuß der Volksbibliothek besteht aus den Damen: Frau Welken, Vorsitzende, Fräulein Tenner und Fräulein Wolz, der Bibliothekarin Fräulein Ziegler sowie dem Beirat Herrn Regierungsrat Dr. Bartning. Das weitere Mitglied, Frau Bielefeld, deren wir oben in der Einleitung schon gedachten, erlag Ende Juli 1914 ihrem schweren Leiden und es wurde infolge der Kriegszeit, welche die Tätigkeit der Bibliothek in diesem Jahre ziemlich vermindert hat, noch kein Ersatz gewählt.

Im Berichtsjahr wurden 18 Sendungen mit zusammen 900 Bänden an auswärtige Gemeinden versandt; über 400 Bände gingen nach Badenweiler, um in den dortigen Lazaretten ausgeliehen zu werden. Die Lichtbildapparate konnten infolge des herrschenden Petroleummangels im Winter 1914/15 gar nicht benützt werden, einzelne Silberserien wurden leihweise ausgegeben. Durch Schenkungen und Neuanschaffung von Büchern wurde der Bestand der Bibliothek

wiederum erweitert. Die Ausleihstelle in Karlsruhe zeigte ebenfalls schwächere Beteiligung, so daß seit Kriegsausbruch die Ausleihstunde nur einmal in der Woche stattfand, doch wurden als Ausgleich statt 2 Bände deren 3 an eine Person abgegeben. Der Aufwand belief sich auf 2786 M., die Einnahmen auf 2359 M., infolge dessen ging das Kapitalvermögen auf 10343 M. zurück.

Auf Anregung des Deutschen Zentralkomitees der Vereine vom Roten Kreuz, hatten wir in Gemeinschaft mit dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz alle Vorbereitungen zu einer allgemeinen Sammlung zugunsten des Roten Kreuzes, insbesondere zu dem Zweck der Heranbildung weiteren männlichen und weiblichen Kriegspflegepersonals, getroffen, die am 10. Mai, dem Jahrestag des Frankfurter Friedens von 1871, im ganzen Lande ihren Anfang nehmen sollte. Indessen wurden von amtlicher Seite Bedenken gegen diesen Zeitpunkt erhoben, im Hinblick auf die ungünstige wirtschaftliche Lage vieler Gemeinden infolge der Mißernte des Vorjahres an Obst und Wein. Es wurde deshalb beschlossen, die Sammlung auf den Monat Oktober zu verschieben, natürlich unterblieb sie dann wegen des Krieges.

Mit Kriegsausbruch trat die sachungsgemäße Vereinigung des Badischen Frauenvereins und des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz für Zwecke der Kriegstätigkeit sofort in Wirksamkeit. Der Generalsekretär übernahm den Vorsitz der Lazarettabteilung, die große Mehrzahl der Vorstandsdamen und Herren beteiligte sich an der Verwaltung der Lazarette, die wenigen, bei denen dies nicht der Fall war, mußten große Opfer an Zeit und Arbeit bringen, um die Friedenseinrichtungen des Vereins, soweit wie möglich, zu erhalten. Näheres bleibt späterer Berichterstattung vorbehalten. Erwähnt sei nur noch, daß der im vorigen Jahresbericht erwähnte Organisationsplan für die Vereinslazarette und die Frauenarbeitsstätte sich vortrefflich bewährte.

Am 18. und 19. Mai durften wir zu unserer Freude den Ständigen Ausschuss der Deutschen Landesfrauenvereine vom Roten Kreuz zu seiner Jahresitzung in Karlsruhe begrüßen. Hauptgegenstände seiner Verhandlungen waren die Neufassung der Satzung für die Stiftung „Frauentrost und Frauendank“ und die Verteilung der laufenden Zinsen dieser Stiftung. Auf Baden entfielen hiervon 400 M., welche den Zweigvereinen Eisingen mit 140 M. zur Erbauung eines Schwesternhauses, Bölszhausen und Kälberzhausen mit je 130 M. zur Erbauung und baulichen Verbesserung von Kinderschulen überwiesen wurden. Weitere Beratungsgegenstände waren die Einführung einer gemeinsamen Statistik und die Vertretung von Frauen beim Deutschen Zentralkomitee für die Tuberkulosebekämpfung. Auch über die Durchführung der Rote-Kreuz-Sammlung und der Angestellten- und Krankenversicherung bezüglich der Rote-Kreuz-Schwester fand eine nähere Aussprache statt. Die Beteiligung der Herren an dem am 19. Mai stattfindenden Schwesternfest gereichte uns zu besonderer Freude und Ehre. Ihre königliche Hoheit Großherzogin Luise hatte die Gnade, den Ständigen Ausschuss zu empfangen und mit großem Interesse den mündlichen Bericht über seine Beratungen entgegenzunehmen. Wir dürfen wohl sagen, daß die Tagung des Ausschusses in Karlsruhe einen alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf genommen hat.

Bei dem am 3. und 4. Juni in Heidelberg stattgehabten 3. Kongress der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge war unser Verein durch eine Anzahl von Damen und Herren vertreten. Herr Geh. Obermedizinalrat

Verkehr
mit andern
Vereinen.

Dr. Hausser, Geschäftsführer unserer Abteilung VI, hielt hierbei einen Vortrag über die Anzeigepflicht der Kinderlähmung.

Im Oktober 1914 sollte in Karlsruhe die Jahresversammlung des Verbandes Deutscher Krankenpflegeanstalten vom Roten Kreuz stattfinden, leider wurde sie durch den Krieg vereitelt.

Im übrigen sind wir zu unserm Bedauern im Berichtsjahr zum Teil wegen sonstiger Inanspruchnahme der Vorstandsmitglieder, später wegen des Krieges, weniger als in früheren Jahren mit den Vereinigungen, mit denen wir in näherer Beziehung stehen, in persönliche Berührung getreten.

Baltische
Ausstellung.

Zu erwähnen ist noch unsere Beteiligung an der Baltischen Ausstellung in Malmö. Es bestand für diese Ausstellung, bei der alle an die Ostsee grenzenden Staaten vertreten waren, auch eine deutsche Ausstellungskommission und es erging von der Abteilung derselben für Volkswohlfahrt eine Einladung an den Badischen Frauenverein als einen der ältesten und größten deutschen Frauenvereine, der sich in umfassender Weise der Volkswohlfahrtspflege widmet, auch seinerseits in Malmö auszustellen. Die Abteilung wollte damit an einem Beispiel zeigen, was in Deutschland die Frauenvereinigungen tatsächlich leisten. Wir glaubten der ehrenvollen Aufforderung um so mehr nachkommen zu sollen, als die Bedingungen günstig waren und wir überzeugt sein durften, Ihrer Majestät der Königin von Schweden, unserer teuern badischen Prinzessin, die unserm Verein stets ein lebhaftes gnädiges Interesse bewahrt hat, damit zugleich eine Freude zu bereiten. Es gelangten zur Ausstellung eine Anzahl von Schriften, Urkunden, Dienstzeichen, Auszeichnungen, Preise, sodann Bilder aus den verschiedenen Anstalten und deren Betrieb von allen Abteilungen, ferner Trachten von Schwestern, Landkrankenpflegerinnen, Kinderpflegerinnen, weiter Handarbeiten der Frauenarbeitschule, Stickerien, Gobelin-Webereien und sonstige feine Arbeiten der Kunststickererschule, endlich Teile unseres Säuglings- und des neuen Tuberkulosemuseums. Um die Aufstellung der Ausstellungsgegenstände machte sich an Ort und Stelle Herr Dr. Lange-Hermstädt aus Neckesheim sehr verdient, der auch als offizieller Vertreter unseres Vereins an der Eröffnungsfeier teilnahm. Für seine vielen Bemühungen, die zu großem Teil das Gelingen unserer Ausstellung herbeiführten, sei auch hier nochmals bester Dank ausgesprochen.

Natürlich erlitt die Ausstellung durch den Krieg mancherlei Benachteiligung, doch kamen unsere Ausstellungsgegenstände gegen Schluß des Jahres im ganzen unverfehrt zurück.

Aus Anlaß der Baltischen Ausstellung wurde dem Badischen Frauenverein schwedischerseits die „Königliche Medaille“ als Auszeichnung verliehen.

Rechnungs-
wesen.
Beilage 1.

Die Rechnungsergebnisse und Vermögensbestände der vom Gesamtverein verwalteten Fonds, der Abteilungs- und Anstaltskassen sind in Beilage 1 dargestellt; auch geben die Berichte der einzelnen Abteilungen hierüber noch nähere Auskunft. Die zur Förderung des Haushaltungsunterrichts und des Handspinnens verfügbaren Mittel wurden in der Vorschufrechnung des Zentrallandesfonds verrechnet. Von der gemeinsamen Vermögensverwaltung wurden wieder 4,2 % Zins und Dividende vergütet; der verbleibende Überschuß mit 2114 M. wurde dem Zentrallandesfonds als Beitrag zu den Verwaltungskosten zugewiesen.

Der Geldumsatz betrug mit den Rechnungen des Roten Kreuzes über 18 000 000 M. Da mit Ausbruch des Krieges verschiedene Anstalten wegen

Übernahme von Leistungen für das Rote Kreuz ihren Betrieb einstellten, und somit keine Einnahmen mehr zu verzeichnen hatten, während die Gehalte und sonstigen Allgemerkosten weiter zu bestreiten waren, erforderten dieselben erhebliche Zuschüsse, welche den Vermögensbeständen entnommen werden mußten.

Trotzdem hat das Vermögen dank größeren Geschenken für den Witwentreust, durch die Beiträge für den Pensionsfonds der Schwestern und Lotterien für die Abteilung VI, für ein Haushaltungslehrerinnenseminar und den Zentrallandesfonds, eine reine Zunahme von 55 517 M. erfahren.

Aus der Großherzogin-Luise-Jubiläum-Stiftung wurden für Zwecke des Hauptvereins 2870 M. und zur Unterstützung der Zweigvereine 2320 M., zusammen 5190 M. verausgabt. Aus der mit dieser Stiftung vereinigten „Kinderhilfe“ wurden dem Soffienfrauenverein für Solbadkuren hiesiger Kinder 350 M., sonstigen Anstalten in Karlsruhe 430 M. und den Zweigvereinen 420 M. zugewendet. Aus der Stiftung „Witwentreust“ erhielten 37 Witwen des Landeskommissarbezirks Freiburg Beihilfen von je 70 bis 150 M. im Gesamtbetrag von 2800 M. Ferner wurden an 13 sogenannte „verborgene Witwen“ 2100 M. ausbezahlt.

Die Erfüllung unserer Vereinsaufgaben wurde uns ermöglicht durch die uns zu teil gewordenen zahlreichen Unterstützungen. Neben den bereits oben erwähnten Beihilfen der hohen Mitglieder unseres Fürstenhauses, der Staats- und Gemeindebehörden, erhielten wir von sonstigen Freunden und Gönnern Gaben in großer Zahl. Der Mangel an Raum gestattet uns nicht, die Spender hier alle aufzuführen; unser Dank gilt aber auch für die kleinste Zuwendung in gleichem Maße wie für die nachgenannten größeren Spenden von: Fr. Keiß in Mannheim 15 000 M., Generaldirektor Oskar Sternberg daselbst 5000 M., Frau Minister Becker Grz. 3800 M., Eug. Bumiller und Frau in Mannheim, Geh. Kommerzienrat Sinner, Oberschwester Julie Altfelig und Ungenannt je 1000 M., Gesellschaft Sinner in Grünwinkel 550 M., Frfr. von Friesen Grz., Hofrat Dr. Ebers in Baden-Baden, † Frau Senatspräsident Vingner in Leipzig, † Schwester Schneider, Frau Kommerzienrat Leichtlin, Dr. B. und Geschwister, Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen und Ungenannt je 500 M., Frhr. von Richard 375 M., B. H. und Ungenannt je 300 M., † Frau Oberhofmeister von Stabel Grz. 200 M., Fabrikant Rees sen. und Ungenannt je 200 M.

Herrn Bankier Strauß, welcher der Abteilung III unseres Vereins seit längerer Zeit ein größeres Kapital zu mäßigem Zinsfuß überlassen hat, sind wir zu besonderem Dank verpflichtet. Auch den Zeitungen hier und im Lande sprechen wir für die vielseitigen Unterstützungen und die Ermäßigung von Einrückungsgebühren unseren verbindlichsten Dank aus.